

Gottes Bewegung in der letzten Zeit

Nachdem wir in Daniel 7 bis 9 das Geschick der Gemeinde Jesu durch die Jahrhunderte betrachtet und die wichtigen prophetischen Daten 538, 1798 und 1844 herausgelöst haben, wollen wir uns heute noch einmal mit den Ereignissen um 1844 beschäftigen – allerdings von einer biblischen Prophezeiung herkommend, nämlich von Offenbarung 10 und 11.

I. Der Engel und das Büchlein

Offenbarung 10:1-4.

Wir müssen uns im voraus bewußt sein, daß Offenbarung 10 und der erste Teil von Kapitel 11 ein Einschub in die sieben Posaunen sind, sozusagen eine zusätzliche Erklärung zum Geschehen der Posaunen. Die sechste Posaune aus Kapitel 9 führt uns somit bis ins 18. und 19. Jahrhundert. Daran schließt nun Offenbarung 10.

Der starke Engel kommt vom Himmel herab, direkt vom Thron Gottes, wie der Regenbogen auf seinem Haupt klar zeigt. Der Regenbogen hat auch mit dem Gnadenbund zu tun (Offenbarung 4:3; 1. Mose 9:8-17). Sein Antlitz strahlt wie die Sonne, seine Füße sind wie Feuersäulen: Dieser starke Engel scheint niemand anders zu sein als Jesus selbst (vergleiche Offenbarung 1:12-18). Diese Überzeugung wird noch mehr gestützt durch die Bemerkung, daß er mit einer Wolke bekleidet ist. Im Leben des Volkes Gottes spielt zweimal die göttliche Wolke eine große Rolle: beim Auszug aus Ägypten – und bei der Wiederkunft Christi. Beide Ereignisse haben auch thematisch etwas gemeinsam: es geht auf ins gelobte Land, am Ende ins himmlische Land.

Dieser Engel (Jesus) hat ein Büchlein „aufgetan“, was nicht so sehr bedeutet, daß er es geöffnet hat, sondern das es eben offen ist. Dies wird im Text stark betont, was wir bald verstehen werden. Der Engel steht mit einem Fuß auf dem Meer (alte, stark besiedelte Welt, vergleiche Offenbarung 17:15), mit einem Fuß auf dem Land, auf der Erde (im Gegensatz zu ersterem die neue, dünn besiedelte Welt). Der brüllende Löwe ist in den alten Propheten ein Bild für Jahwe – was wieder zeigt, daß wir es mit Jesus zu tun haben. Die Idee ist die: Wenn Jahwe brüllt (weissagt), wer will ihn hindern? Wer könnte etwas gegen seine Botschaft tun? Sie wird um die ganze Welt gehen (vergleiche Amos 1:2; 3:7f.; Joel 4:16: Das Brüllen Jahwes hat klar mit Gericht und Wiederkunft Christi, Aufrichtung des Gottesreichs zu tun!), keiner kann sie aufhalten! Als die Botschaft der sieben Donner aufgeschrieben werden soll, wird Johannes daran gehindert: Versiegeln soll er die Botschaft der sieben Donner!

Damit aber ist der Sachverhalt klar: Es gibt nur ein einziges Buch der Bibel, das „versiegelt“ ist, und zwar das Buch Daniel (Daniel 12:4.9). Die Offenbarung ist ganz klar kein versiegeltes Buch (Offenbarung 22:10). Was hier beschrieben wird, hat sich in der Geschichte eindeutig zur beschriebenen Zeit erfüllt. Zur rechten Zeit, im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert verbreitete sich die Botschaft von der baldigen Wiederkunft Christi in der ganzen Welt, und das mit unwiderstehlicher Macht! Christus stand selbst am Ursprung dieser Bewegung – sein bedeutendstes Werkzeug war das Buch Daniel. Nun war es offen, die wichtigen Zeitprophezeiungen konnten das erste Mal richtig verstanden werden. Dies durfte Johannes vor fast zwei Jahrtausenden in der Vision schauen – und mußte es natürlich wieder versiegeln, weil die Zeit, es zu verstehen, damals noch nicht reif war. Die Hinweise auf 1844 sind mannigfach: die Anspielungen auf die Wiederkunft (Wolke und Donner, das offene Büchlein), auf das Gericht, das 1844 begann („die Bücher wurden aufgetan“, vergleiche Daniel 7:10, der sprachliche Zusammenhang ist eindeutig; wie auch das Brüllen des Löwen, vergleiche Jeremia 25:30-38). Gott sagt uns durch diese Vision, daß Christus am Ursprung der großen Wiederkunftserweckung im vergangenen Jahrhundert stand, daß er dabei war, als man anfang, Daniel 8:14 zu verstehen.

II. Die Zeit des Endes beginnt 1844

Offenbarung 10:5ff. Der Schwur des Engels ist ein Zitat der ersten Engelsbotschaft (Offenbarung 14:7). Er besagt, daß hinfert keine Zeit mehr sein soll – das meint prophetische Zeit! Jene, die die Botschaft von 1844 verkündigten, verkündigten die erste Engelsbotschaft. Ihnen wird gesagt, daß von nun an keine prophetische Zeit mehr sein soll, sondern daß in den Tagen des siebenten Engels, wenn er posaunt, das Geheimnis Gottes vollendet wird. Daß Gott das den Propheten, seinen Knechten, verkündigt hat, ist ein direktes Zitat von Amos 3:7. Gott hat die prophetische Zeit Jahrtausende zuvor bekanntgegeben, und auch 1844 wird er wieder durch Prophetie wirken, wie wir in der Studie xxx sehen werden. Was aber ist die siebente Posaune?

Offenbarung 11:15-19.

Durch diesen Text wird wiederum klar, daß 1844 das Gericht Gottes beginnt, um den Erlösungsplan zu vollenden. Das Geheimnis wird nun offenbar, weil alle in Gottes Plan bis zuletzt Einblick erhalten sollen, die „Bücher wurden aufgetan“ (Daniel 7:9f.), das Wirken Gottes wird klar gesehen. Daraus folgt, daß man die Reiche dieser Welt in jenem Gericht Gott und seinem Gesalbten zusprechen wird. In diesem Gericht wird Gott die Herrschaft der Welt übernehmen. In v 18 dringen Zitate der Dreiengelsbotschaft durch: Gottes Zorn, die Zeit zu richten, jenen Heiligen den Lohn zu geben, die Gottes Namen fürchten... Die sichtbare Lade des Bundes deutet wieder auf das Gericht Gottes hin, auch auf den Sabbat, der von der Bewegung von 1844 angenommen wird. Gericht, Heiligtum, Sabbat, Dreiengelsbotschaft, alles hat mit 1844 zu tun, mit der siebenten Posaune, die nichts anderes als Gottes endgültiges Gericht ist. Seit 1844 vollendet Gott sein Geheimnis, er macht es offenbar, er rettet seine Heiligen (vergleiche Daniel 7:22).

II. Krise und Neuanfang

Offenbarung 10:8-11.

Mit dem „Verschlingen“ des Büchleins wird Johannes aufgefordert, dessen Botschaft aufzunehmen. Sie ist süß wie Honig. So empfanden die Milleriten die Botschaft von Daniel 8:14. Sie freuten sich über die Maßen, ihrem Herrn bald zu begegnen! Das Grimmen im Bauch zeigt die Enttäuschung von 1844: Die selige Hoffnung war gefolgt von einer fürchterlichen Krise. In diese Krise hinein kommt aber das klärende Wort des Engels: „Du mußt abermals weissagen von Völkern und Heiden und Sprachen und vielen Königen.“ Auch hier wiederum ist das Zitat der ersten Engelsbotschaft leicht erkennbar. Gott sagt denen, die 1844 glaubten, daß das Ende gekommen sei, daß nun die Zeit des Endes erst anfangt: Es wird keine prophetische Zeit mehr geben, das Gericht beginnt nun (vv 6f.), und die erste Engelsbotschaft (und damit auch die beiden anderen) muß nun erst wirklich verkündigt werden (v 11)!

Dies war für unsere enttäuschten Pioniere die Erklärung dafür, warum sie am 22. Oktober 1844 so voller Hoffnung waren und dennoch so enttäuscht wurden: Es war in der Bibel bereits so vorhergesagt worden! Die Enttäuschung wurde somit zum prophetisch unwiderlegbaren Beweis, daß tatsächlich Gottes Hand mit den Adventisten von 1844 gewesen war, ja daß die Milleriten die Prophezeiung von Offenbarung 10 erfüllten, ohne sich darüber überhaupt im klaren zu sein! Nun, nach der großen Enttäuschung, sollten sie erst beginnen, die Botschaft vom Gericht Gottes, seiner Erlösung und aller damit verwandten Dinge der ganzen Welt zu verkündigen. Dazu hatte Jesus, der starke Engel, diese Bewegung ins Leben gerufen!

Offenbarung 11:1f.

Nach der Enttäuschung beschäftigten die Milleriten sich tatsächlich mit dem Heiligtum das ihnen die Erklärung für ihr Mißverständnis in bezug auf Daniel 8:14 gab. So wurde aus Verwirrung und Krise wunderbare Klarheit und Einsicht. Offenbarung 10 und 11 gehören damit zu den Texten, die der Adventgemeinde ihr Selbstverständnis in Gottes Erlösungsplan und prophetischer Zeit vermitteln.

Appell: Offenbarung 10:11.

Es geht nun erst richtig los! Wir haben als Adventisten eine Welt zu warnen. Sind wir uns bewußt, daß wir einer von Gott durch Propheten geweissagten Bewegung angehören, die genau zum richtigen Zeitpunkt in der Geschichte auftaucht, um ein von Gott klar umrissenes Werk auszuführen? Gottes Hand ist im Geschehen von 1844 klar erkennbar. Wir nun sind die Erben dieser erfüllten Weissagung...

Zum Nachdenken:

„Rund um den Thron im Himmel gibt es einen Regenbogen – ebenso über dem Haupt Christi – als Symbol von Gottes Barmherzigkeit, die die Erde umgibt. Wenn der Mensch durch seine große Gottlosigkeit den Zorn Gottes heraufbeschwört, tritt Christus, der Mittler des Menschen, für ihn ein und zeigt auf den Regenbogen in den Wolken, der ein Hinweis auf Gottes große Barmherzigkeit und sein großes Mitleid für den irrenden Menschen ist. Jesus weist auch auf den Regenbogen um den Thron Gottes hin, ebenso auf den Regenbogen über seinem Haupt, die ein Sinnbild der Herrlichkeit Gottes und seiner Barmherzigkeit sind, die dort zugunsten eines jeden Menschen gegenwärtig bleiben, der bereut.“

Ellen G. White, *Spiritual Gifts*, Bd. III, p. 75.

„Der mächtige Engel, der Johannes belehrte, war kein geringerer als Jesus Christus selbst. Wenn er seinen linken Fuß auf das Meer und seinen rechten auf das trockene Land setzt, zeigt er damit, welche Rolle er in den abschließenden Szenen des großen Kampfes mit Satan spielt. Diese Stellung bezeugt seine überaus hohe Macht und Autorität über die ganze Erde. Von einem Zeitalter zum anderen ist der Kampf immer heftiger und entschlossener geworden, und dies wird auch bis zu den abschließenden Szenen so weiter gehen, in denen das meisterhafte Wirken der Mächte der Finsternis seinen Höhepunkt erreichen wird. Satan wird, vereint mit den bösen Menschen, die ganze Welt und die Kirchen, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, täuschen. Doch der mächtige Engel erheischt unsere Aufmerksamkeit! Er ruft mit lauter Stimme. Er soll jenen die Macht und Autorität seiner Stimme zeigen, die sich mit Satan zusammengetan haben, um die Wahrheit zu bekämpfen.“

Nachdem diese sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, bekommt Johannes – wie einst Daniel – bezüglich des Büchleins die Weisung: „Versiegle, was die sieben Donner geredet haben.“ Diese beziehen sich auf zukünftige Ereignisse, die dann, wenn es Zeit ist, enthüllt werden. Daniel wird am Ende der Tage seine Bedeutung haben. Johannes sieht, wie die Siegel des Büchleins aufgebrochen sind. Zu jener Zeit haben die Prophezeiungen Daniels dann ihren rechten Platz in der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft, die der Welt gegeben werden sollen. Das Brechen der Siegel des Büchleins war die Botschaft hinsichtlich der prophetischen Zeit.

Die Bücher Daniel und Offenbarung sind eins. Das eine ist eine Weissagung, das andere eine Offenbarung. Das eine ist versiegelt, das andere offen. Johannes hörte die Geheimnisse, die die Donner redeten, doch ihm wurde befohlen, sie nicht aufzuschreiben.

Das besondere Licht der sieben Donner, das Johannes gegeben wurde, war der Ablauf der Ereignisse, die sich zur Zeit der ersten und der zweiten Engelsbotschaft abspielen würden. Für die Menschen war es nicht das Beste, diese Dinge schon vorher zu wissen, denn es war notwendig, daß ihr Glaube erprobt würde. In Gottes Ablaufordnung der Dinge sollten die wunderbarsten und fortgeschrittensten Wahrheiten verkündigt werden. Die erste und zweite Engelsbotschaft sollten verkündigt werden, doch sollte kein weiteres Licht offenbart werden, bevor diese Botschaften nicht ihr besonderes Werk getan hätten. Dies wird dargestellt durch den Engel, der mit einem Fuß auf dem Meer steht und mit einem feierlichen Eid verkündigt, daß von nun an keine Zeit mehr sein soll.

Diese Zeit, von der der Engel mit feierlichem Eid erklärt, daß sie nicht mehr sein soll, ist nicht das Ende der Geschichte dieser Welt, ebensowenig der Gnadenzeit, sondern das Ende der prophetischen Zeit, das der Wiederkunft unseres Herrn vorausgehen sollte. Dies bedeutet, daß man nun keine andere Botschaft mehr hinsichtlich einer bestimmten Zeit haben wird. Nach diesem Zeitabschnitt von 1842 bis 1844 kann es kein Aufspüren einer weiteren prophetischen Zeitspanne mehr geben. Die längste prophetische Zeitrechnung reicht in den Herbst 1844.

Die Stellung des Engels mit einem Fuß auf dem Meer und dem andern auf dem Land deutet an, wie weit die Verkündigung der Botschaft reicht. Sie wird über das große Meer in andere Länder, ja in die ganze Welt gehen. Das Verstehen der Wahrheit, das glückliche Aufnehmen der Botschaft wird durch das Essen des Bäckchens dargestellt. Die Wahrheit hinsichtlich der Zeit der Wiederkunft unseres Herrn war eine Botschaft, die unseren Seelen teuer war (MS 59, 1900).

Das große Gericht findet statt, es tagt schon seit geraumer Zeit. Nun spricht der Herr: Miß den Tempel und jene, die darin anbeten. Denkt daran, wenn ihr in den Straßen euren Geschäften nachgeht, Gott mißt euch. Wenn ihr euren Haushaltspflichten nachgeht und im Gespräch seid, denkt daran: Gott mißt euch. Denkt daran, daß eure Worte und Taten in den Büchern des Himmels quasi photographiert werden...

Hier wird das Werk vollbracht, der Tempel und seine Anbeter werden gemessen, um zu sehen, wer am letzten Tage stehen wird. Jene, die fest stehen, sollen ganz gewiß in das Reich unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi Eingang haben. Wenn wir hier unsere Arbeit tun, dann laßt uns daran denken, daß da einer ist, der darauf achtet, in welchem Geist wir sie tun. Sollen wir da nicht den Heiland in unser tägliches Leben bringen, in unsere weltliche Arbeit und unsere Haushaltspflichten? Dann wollen wir doch im Namen Gottes alles hinter uns lassen, was nicht notwendig ist, allen Tratsch oder nutzlose Besuche, und uns als Diener des lebendigen Gottes darstellen (MS 4, 1888).

Ellen G. White, Supplement to the Seventh-day Adventist Bible Commentar, Bd. VII a, pp. 415f.

Diese große Botschaft von der Wiederkunft unseres Herrn zu leben und im Lichte der adventistischen Wahrheit allen Menschen zu verkündigen – dazu hat Gott diese Bewegung geschaffen und uns darin in seine Nachfolge gerufen. Werden wir seinem Ruf in seinem Sinne antworten?